

1647

**Ansprache
über 2. Korinther 3, 12 – 17**

**Priester Reinhold Baersch
Dortmund, 1906**

ANSPRACHE ÜBER 2. KORINTHER 3, 12 – 17

PRIESTER REINHOLD BAERSCH
DORTMUND, 1906

„Dieweil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voll großer Freudigkeit und tun nicht wie Mose, der die Decke vor sein Angesicht hing, dass die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende des, das aufhört; sondern ihre Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke unaufgedeckt über dem Alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhört; aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.

Wenn es aber sich bekehrte zu dem HErrn, so würde die Decke abgetan.

Denn der HErr ist der Geist; wo aber der Geist des HErrn ist, da ist Freiheit.“

Der Apostel spricht in unserer Lektion, dass die Sinne Israels verstockt sind bis auf den heutigen Tag. Deshalb hängt eine Decke vor ihrem Herzen. Wenn

sie sich aber bekehrten zum HErrn, so würde die Decke abgetan.

Was war denn die Ursache dieser Verstocktheit? Dasselbe, was noch heute bei jedem vorkommt, der in diese Sünde fällt, und zwar: der Ungehorsam. Denn so steht geschrieben: „Israel ist eine abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest ist und ihr Geist nicht treulich hält an Gott.“ Dasselbe bekennet auch Daniel in seinem Bußgebet, das er für seine ganze Nation darbrachte: „Wir sind abtrünnig geworden, wir gehorchten nicht Deinen Knechten, den Propheten.“ -

Der Ungehorsam verfinstert und verblendet den Geist. Er macht gewöhnlich das Herz verstockt und flößt Misstrauen und arge Gedanken ein.

Adam und Eva versteckten sich erst dann vor Gott, als sie in die Sünde des Ungehorsams gefallen waren. Da fiel auf sie Furcht und Schrecken, und ihr Herz war nicht mehr rechtschaffen vor Gott, denn verstockten Herzens wälzte einer auf den anderen die Schuld ab und schließlich auf Gott selbst zurück.

Auf Verstockung folgt gewöhnlich ein Gottesgericht, denn es ist ein Zustand, wo der Mensch seinem Gott gegenüber als ein Rebell erscheint. Adam und

Eva wurden aus dem Garten der Freude und Wonne gestoßen, und Kummer und Elend waren nun ihre Begleiter. So war es mit Israel, als sie durch die Wüste zogen und trotz aller wunderbaren Führung Gottes, und wie Er sie so väterlich versorgte, und wie eine Henne über ihre Küchlein wachte, so wurden sie oft verstockt und rebellisch, so dass Gott Seine Gerechtigkeit walten ließ und sie niederschlug in der Wüste.

Ebenso waren alle nachfolgenden Geschlechter. Denn das Geschlecht, was der HErr antraf bei Seinem Kommen, hat die Zeit ihrer Heimsuchung nur durch die Verstockung ihrer Herzen nicht erkannt. Betrübten Herzens klagte der HErr: „Das Herz dieses Volkes ist verstockt, denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht.“ Eine Decke hing vor ihrem Herzen um ihrer Verstocktheit willen. Darum erkannten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht und verstanden nicht den Ruf Seiner Hirtenstimme. Sie erwirkten sich dadurch ein Gericht, das bald darauf sie entsetzlich traf.

Dasselbe Verhalten zeigte sich auch an dem neutestamentlichen Volke. Denn was anders als Verstocktheit war es, dass sie die Apostel des HErrn nicht aufgenommen haben, die doch von dem gesandt waren, der die Liebe ist? Darum hängt auch vor ihrem Herzen eine Decke, ein Hindernis, weshalb die

Zeit der Gnade von ihnen übersehen ist. Um deswillen kommt die Zeit des Gerichts, eine Trübsal ohnegleichen. Da wird sie der HErr zur Buße zwingen und was stolz ist, demütigen und alle Verstocktheit von ihnen nehmen und die Decke von ihren Herzen reißen.

Und nun, Geliebte! Lasst uns aus dem allen den Schluss ziehen, dass wir uns am sichersten hüten können vor der Sünde der Verstockung, wenn wir fortgesetzt dem Lamme nachfolgen mit willigem und freudigem Herzen.

Jede Gleichgültigkeit aber unseres geistlichen Lebens ist der erste Schritt zur Verstockung, wir werden gehindert, dem HErrn im Glauben zu folgen und in Demut zu dienen. Wie viele berufene Erstlinge gehen verstockten Herzens einher, sie dienen der Welt, dem Teufel und Fleisch, anstatt dem HErrn, der sie erkauft hat. Ein verstocktes Herz will nicht dem HErrn dienen, es ist widerspenstig und boshaft und das ermahnende Wort des Dieners bleibt unbeachtet, wie es die Eltern bei verstockten Kindern kennen. Anders aber heißt es von den 144.000 Erstlingen, die einst auf den Berg Zion erhoben werden. Sie folgen dem Lamme nach wohin es geht, sie dienen dem HErrn mit Freuden, denn dieser Dienst ist ihnen Seligkeit und Wonne.

Lasst uns diese Gesinnung immer mehr ergreifen, damit das Herz frei bleibe für den HErrn und geschlossen für jeden Ungehorsam und jede Verstockung.

Der Apostel Paulus spricht aber auch: „Wo der Geist des HErrn ist, da ist Freiheit.“ Gegen dieses Apostelwort legt die Menschheit in gegenwärtiger Zeit Protest ein. Heute will man die Freiheit so verstehen, wenn das Volk nicht mehr an die bestehenden Gesetze gebunden ist und die Ordnungen verändert oder ganz beseitigt sind. Jedoch wissen wir, dass Gott ein Gott der Ordnung ist, und dass Sein Geist nur dort wirken kann, wo Seine Ordnungen geehrt und aufrecht erhalten werden und man sich ihnen gehorsamst unterwirft. Diese Unterwerfung ist keine Knechtschaft, ebenso wie es keine Knechtung ist, wenn Kinder den Eltern gehorchen müssen. Wo nun das die Kinder in dankbarer Liebe tun, da wird ihnen von den Eltern gewiss eine weitgehende Freiheit eingeräumt, denn die Eltern sind überzeugt, dass die Kinder diese Freiheit nicht missbrauchen. So verfährt der HErr mit uns. Wenn wir den Heiligen Geist ungestört in uns wirken lassen, wenn wir Ihm nicht widerstehen durch Trotz, Ungehorsam und weltliche, fleischliche Gesinnung, so werden wir bald erfahren, dass wir immer mehr freier werden von allem, was uns bisher noch geknechtet und gefangen hielt, und

was uns noch anklebt und träge macht, von unseren alten Gewohnheiten und Leidenschaften. Solange wir durch diese Welt wandern, so versucht es der Feind, uns zu knechten und für seine bösen Zwecke zu gebrauchen. Nur wo der Geist des HErrn ist, da ist Freiheit, der wahre Geist bindet nicht, Er macht los, Er macht frei, und wo diese Freiheit ist, da ist auch Freude und Frieden. Da können wir nicht anders, als für Gott und Seine Zwecke leben, denn das ist unser Element, solange unsere Seele in Gott ruht und Sein Geist uns durchweht. Da haben wir, solche Empfindungen, wie sie der Psalmist ausspricht: „Wenn Du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg Deiner Gebote.“

Wer anders ist der Tröster als der Heilige Geist. Wenn Er das ungehindert tun kann, dann können wir nicht anders reden, handeln und tun als zur Ehre Gottes, dann aber auch nur allein sind wir glücklich schon hier in dieser Welt. Das macht uns frei von jedem bösen Gedanken und von allem Traurig, Mürisch und Verzagtsein. Wir sind dann ganz frei in Gott und nicht gebunden an die Welt und an das Irdische, Weltliche. Je mehr der Heilige Geist auf uns herabströmt, desto mehr werden wir verwandelt in das Wesen des neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist, neue Kreaturen, die vom Tode ins Leben hindurchdringen. Am vollkommensten aber tritt diese

Freiheit an das Licht, wo das Verwesliche das Unverwesliche anziehen wird. Das ist der Tag, wo die Kinder Gottes zu ihrer vollkommenen Freiheit eingehen. Dann hat das Böse keinen Einfluss mehr auf uns, denn wir sind gemacht zur herrlichen, ewigen Anbetung Gottes. Dahin soll unser Hoffen und Warten gerichtet sein, danach sehnen sich die Entschlafenen, und die ganze Kreatur seufzt und sehnt sich danach, denn mit der Freiheit der Kinder Gottes ist auch sie freigemacht vom Dienst des vergänglichen Wesens.

Amen.